Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

**Heft:** 32

**Artikel:** Bericht der Vorsteherschaft der Schulsynode des Kantons Bern über

die Thätigkeit der Vorsteherschaft, der Kreissynode und der Konferenz

im Jahre 1857-58 an die Schulsynode

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286409

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schichte, Chemie, Technologie und gehn andern Dingen gleichzeitig zu vervollkommnen? Er nimmt diese Gegenstände vielmehr nach und nach vor, konzentrirt sein Sinnen und Denken zuerst auf ben einen und geht nur bann zu einem zweiten über, wenn er mit bem ersten bis auf einen gewissen Punkt in's Reine gekommen ift. Sicherlich wurde er feinen Zweck verfehlen, wollte er im vollen Gifer und Wiffensburfte Alles auf einmal erringen. Was aber ber energischen Willensfraft bes Mannes unmöglich ist, sollte das dem schwachen, unentwickelten Kinde möglich sein? In der That aber machen unsere gegenwärtigen Schulplane solche übertriebene Ausprüche an ben Volksschüter. Schon Locke findet sich in seiner Erziehungslehre zu dem Mahnrufe bewogen: "Was es auch immer sei, das man die Schüler lehrt, so hüte man fich, fie nicht mit allzu Bielem auf einmal zu beladen." Und wenn schon zu seiner Zeit eine solche Mahnung nöthig war, so sollte man sie zumal in ber unfrigen mit großen Buch= staben über jedem Schulhause angeschrieben finden. "Das unaufhörliche Einpfropfen töbtet nur und führt zur geistigen Abstumpfung, ja es mag psychologische Wahrheit haben, daß man, um mit Liebe und Nuten zu lernen, nur Weniges hören und lefen muffe. Warum lernt ber geiftig Reifere durch viel weniger Lesen und Hören in kurzer Zeit noch einmal so viel, als der, welcher nichts Anderes thut, als Tag für Tag hören und lefen. (Welfer.)

(Fortsetzung folgt.)

Bericht der Vorsteherschaft der Schulspnode des Kantons Bern über die Thätigkeit der Vorsteherschaft, der Kreisspnode und der Konferenz im Jahre 1857—58 an die Schulspnode.

(Fortsetzung.)

Daß im letzten Berichtsjahr ein bedeutender Theil der bernerischen Tehrerschaft großen Eifer in der Erfüllung ihrer Spnodalpflichten an den Tag gelegt, beweist schon der noch nie dagewesene Umstand, daß von den ungetheilten Kreisspnoden nur zwei einzige weniger Sitzungen gehalten haben, als das Reglement vorschreibt. Unverkennbar liegt darin ein Fortschritt. Selbst diejenigen Kreise, die keinen Thätigkeitsbericht einzgesandt haben, sind nicht unbedingt zu den Unthätigen zu zählen, weil von einzelnen derselben im Lause des Jahres mehrere Gutachten einges

gangen sind, so namentlich von Signan und Schwarzenburg. Solche Berfäumniffe fallen gewöhnlich einigen wenigen Personen zur Laft; es wäre unbillig, beghalb Alle zu schelten. Auch die Durchschnittszahlen ber Anwesenden befriedigen mehr als früher. Das Tableau der in Kon= ferenzen getheilten Areissynoden bietet ebenfalls ein wohlgefälliges Bild rührigen Fleißes bar. Unsere Lehrerschaft ringt mit unermübetem Streben nach vermehrter Tüchtigkeit und Bervollkommnung in ihrem Berufe; kein anderer Stand kann in dieser Beziehung mit ihr rivalisiren! — Und doch, wie gering ist gleichwohl die Aussicht auf Anerkennung und billige Entschäbigung! — "Durch Noth und Sorge gehen" ist leiber immer noch die unfreiwillige Devise der Mehrzahl der bernerischen Lehrer. Von Jahr zu Jahr ertönt die Klage lauter und eindringlicher, aber noch sind nur vereinzelte, ehrenwerthe Thatsachen und Bestrebungen Seitens ber Bemeinden zu Tage getreten; die Hauptfrage ist noch unentschieden, bas gute Recht hat seine Erfüllung bis heute noch nicht gefunden! Darum hallt aus ben meisten Berichten ber betrübende Refrain wieder, "bag ber Grund ber Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit einzelner Lehrer zum größern Theil in ben färglichen Besoldungsverhältniffen und beren Stabilität liege". - Die Kreissynobe Bern (Land) und mit ihr viele andere drücken ihre Hoffnungelosigkeit in Betreff ber ökonomischen Lage aus und feben mit Befümmerniß ben fommenden Jahren entgegen. Erlach geht noch weiter, indem es auf jegliche Hoffnung des Besserwerdens verzichtet zu haben vorgibt und beghalb nicht mehr getäuscht werden kann. Mit Fronie wünscht es bieses Jahr zu ben "Zufriedenen" gezählt zu werben. Andere Kreisspnoden haben noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, sondern setzen noch Vertrauen in ben guten Willen und die Thatfraft ber obersten Landesbehörden, so namentlich Saanen und Oberhaste, die bas Morgenroth einer bessern Zeit zu erblicken glauben. Mögen sie Recht behalten! - Nibau bittet ben Allgütigen, unsere oberste Landesbehörde boch recht bald zur Erkenntniß gelangen zu laffen, baß "Eins Roth fei" - nämlich finanzielle Hebung bes Lehrerstandes! Mit freundlicher Anerkennung begrüßt Laupen die Bestrebungen ber Herren Schulinspektoren zu Aufbesserung der Besoldungen. Obersimmenthal und Aarwangen heben nachbrücklich hervor, daß die ärmlichen Berhältnisse ber Lehrer dieselben zu Ergreifung von Nebenberufen zwinge; Ersteres fragt bann: "Wo bleibt ba noch Zeit und Kraft zu Bereinszwecken und für die eigene Fortbil= bung?!" — Doch bamit wird Gleichgültigkeit und Unthätigkeit nicht binlänglich entschuldigt, wenn es auch leider nur zu wahr ist, daß Armuth und häusliche Sorgen ben Geift lähmen und ben Muth herabstimmen. Es gibt eine Anzahl Lehrer, die theils aus Uebelwollen, theils aus Apathie jeder ernstlichen Betheiligung fern bleiben, ohne daß sie gerade zu ben Dürftigsten gehören. Mehrere Berichte beklagen fich bitter barüber, so Freibergen, Laupen, ja Oberhaste munscht Einschreiten von oben herab gegen folde Pflichtvergessenheit. Bern (Stadt) rügt bas vornehme Zurückziehen ber Lehrer höherer Klassen von den Versammlungen; doch findet dieser Uebelstand auch anderswo statt. Diese übel angebrachte Suffisance ist zu beklagen, benn wie fruchtbar und interessant müßten nicht die Berathungen und Konferenzen werden, wenn bas gründlichere Wiffen, die höhere Bildung sich freudig betheiligte am gemeinsamen Werke der Fortbildung; benn so gut die Primarlehrer dabei gewinnen, würde auch der Herr Professor, der Real= und Sekundarlehrer beim lebendigen Austausch von Ansichten und Erfahrungen selbst gewinnen, und vom schlichten Brimarlebrer ist namentlich in Betreff einer gefunden, praktischen Badagogit Manches zu lernen. Wir hoffen, daß auch diese Abnormität der Zeit und ihrem heilfamen Ginflusse weichen wird. Zum Glück ift diese Ausnahme felten: auf bem Lande wirken meift Sekundar- und Primarlehrer zusammen im besten Einverständniß, und mehrere Berichte heben bieß rühmlich hervor. "Cinigkeit macht stark" — dieß sei stets unfer Lofungswort!

Im Allgemeinen machte ein reger und guter, fruchtbringender Geist die Konferenzen lebendig, und es ist eine wahre Frende, die reiche Auswahl der sehr interessanten Berhandlungsgegenstände, die außer den gesetzlich vorgeschriebenen Berhandlungen und den beiden Fragen der Borsteherschaft diskutirt worden sind, zu durchgehen. Möglich ist es zwar,
daß das frühere Berichtsjahr reichhaltiger an interessanten Thematen war;
dafür kamen dieses Jahr mehr organisatorische Fragen vor, welche die
Lehrerschaft auf's Höchste interessiren, wie der Unterrichtsplan für Primarschulen, das Besoldungsgesetz und die Seminarfrage. Narwangen
verdankt in seinem Berichte diesen Lebensfragen Erfrischung der Konferenzthätigkeit und regeres Interesse an der Diskussion; in ähnlichem
Sinne sprechen sich Fraudrunnen, Nidan und Trachselwald aus.
Wir dürsen uns somit der Gewisheit erfreuen, daß unter ungünstigen
Verhältnissen dennoch ein erfreuliches Resultat erzielt worden.

(Fortsetzung folgt.)

rang Plante Dodor sandt den Editeriolisk bisten in de Hune de Green de Green de Green. Analysis en deutsche Benedick de Green de Griser and de Benedick de Green.